

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

No. 37.

Halle, Donnerstag den 13. Februar
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Februar. Vorgestern Abend von 7 bis 9 Uhr fand hier die dritte vorbereitende Versammlung der hiesigen deutsch-katholischen Christen bei Herrn Müller, in der Behrenstraße Nr. 9, Statt. In der ersten, welche 14 Tage vorher eröffnet worden, hatten sich zwei durch Hinaus-
schleichen, als es zum Zeichnen kam, eiligst entfernt. In der zweiten vom 1. Februar waren die bekannten Excesse Seitens einer großen Zahl eingedrungener Römlinge vorgefallen, die durch ihr unchristliches Thun aller Welt gezeigt, welcher Unterschied zwischen ihren Worten und ihren Handlungen ist. Wenigstens dürfte es schwer fallen, diese Handlungsweise in Einklang zu bringen mit der Behauptung: „Wir beten für die Anders-Gläubigen!“ Vorgestern nun hatte man eine recht erfreuliche Zusammenkunft. Auch hatte die Obrigkeit weise Vorkehrungen getroffen, welche fernere gewaltsame Störungen dieser friedlich religiösen Zusammenkünfte zu verhindern geeignet waren. Die Versammlung war zahlreicher, als die früheren, obgleich Viele zu dieser Tageszeit zu kommen verhindert waren, was namentlich von Handwerkern und Geschäftsleuten gilt. Die neu Hinzugetretenen zeigten eben so viel Eifer für die Entfernung des Anzulässigen aus dem Katholicismus, als sie es mit Wärme bevorworteten, daß der Cultus in seiner erhabenen Form, und wo nur immer ein wirklich tiefer Sinn darin liege, beibehalten werde, auch sonst Nachsicht und Milde, selbst gegen die Träger der von den Deutsch-Katholischen nicht mehr anerkannten Elemente des Katholicismus obwalten solle. Es konnte dieses nur erfreulichen Anklang unter denen finden, die schon 8 Tage vorher, obgleich tief verlegt, durch die That bezeugt, daß Jesu Lehre die ihrige sei. Die Neu-Angekommene unterzeichneten hierauf das Glaubensbekenntniß, und es wurde hierbei nicht nur der schon aufgestellte Vorbehalt derjenigen Reformen, welche eine spätere General-Synode der Abgesandten sämmtlicher deutsch-katholischen Christen feststellen würden, anerkannt, sondern auch, wie in

Breslau, dem individuellen Bedürfnisse einiger Neu-Hinzugetretenen insofern Genüge geleistet, als in Bezug auf einzelne nicht streng wesentliche Punkte es ihrem Gewissen überlassen wurde, sie anzunehmen oder nicht. Dahin gehörte der Vorbehalt eines Offiziers, nur unter der Gestalt des Brodes das heilige Abendmahl zu genießen. Darauf wurden durch die Anwesenden einstimmig den Herren Müller, Behrenstraße Nr. 9, Rentwig, Grünstraße Nr. 25 und Dethler, Werdersche Rosenstraße Nr. 3, provisorisch das Amt der Vertretung der Interessen der sich neu bildenden Gemeinde, dem Staate gegenüber, so wie die Beschaffung eines geeigneten Lokals und Berufung eines Priesters zuerkannt und übertragen. Dann trennten sich die Versammelten mit brüderlichem Händedruck.

Kürzlich ist die Klage gegen die neue Ausgabe von Friedrich II. Werken als gegen einen Nachdruck von der hiesigen Bossischen Buchhandlung, in deren Verlag die Werke des Philosophen von Sanssouci früher immer erschienen sind, bei dem Berliner Stadtgericht eingereicht; die Klage ist zunächst gegen den Drucker und Verleger der neuen Ausgabe, den Geh. Ober-Hofbuchdrucker Decker, angestellt.

Halberstadt, d. 9. Februar. Auch in der hiesigen Stadt, in welcher wir zwei katholische Gemeinden haben, wird von Katholiken und Protestanten eine Adresse an die deutsch-katholischen Gemeinden in Schnelldemühl und Breslau vorbereitet. Unsere katholischen Geistlichen sind darüber höchlichst entrüstet und warnen in dem gestrigen Wochenblatte ihre Gemeindeglieder, sich bei dieser Adresse zu betheiligen. In dieser Warnung sagen sie, daß sie zu viel Vertrauen zu den Mitgliedern ihrer Gemeinden hegen, um glauben zu können, daß dieselben die Sache zweier abgefallenen Priester, welche wegen Verletzung ihrer freiwillig abgelegten Gelübde, und wegen Widersetzlichkeit gegen ihre vorgesetzte Behörde, von ihrem Seelsorgeramte entfernt sind, und die es nun versuchen, ihre Blöße mit Broschüren und Zeitungsartikeln zu bedecken, zu der ihrigen machen würden. Nur

mit Schmähungen also vermögen diese frommen geistlichen Herren die edlen Männer zu bekämpfen, die sich, erleuchtet von dem Licht der Wahrheit, begeistert von heißer Liebe für das Vaterland und die Menschheit, entglüht für die geistige Freiheit, mit den Waffen der Vernunft und der Wissenschaft gegen die römische Geistes-Tyrannie erhoben haben. Am Schlusse der Warnung wird hinzugefügt, daß der Ausdruck: „Deutsch-katholische Kirche“, einen Widerspruch enthalte, und also ohne Sinn sei. Wie mögen wohl diese geistlichen Herren die Logik und die Kirchengeschichte studirt haben? Sie wissen nicht, oder wollen nicht wissen, daß es eine katholische Kirche gab, bevor an einen römischen Papst gedacht wurde und daß noch jetzt eine griechisch- und eine armenisch-katholische Kirche besteht, und die protestantische Kirche eigentlich die apostolisch-katholische ist. Leider haben sich, wie wir hören, viele hiesige Katholiken durch diese Warnung einschüchtern lassen. Sie wagen es nun nicht, sich bei der erwähnten Adresse zu betheiligen, weil sie befürchten, daß ihnen im Beichtstuhl die Absolution werde verweigert werden.

Breslau, d. 6. Februar. In unsern Zeitungen lesen wir folgende Erklärung: „Allen denjenigen meiner hochgeehrten Freunde, welche mir von Nah und Fern durch Zuschriften, Adressen und Geschenke ihre Liebe, ihr Wohlwollen und ihre Anerkennung bekundet haben, sage ich vorläufig meinen innigsten tiefgefühltesten Dank und bitte um gütige Nachsicht, da es mir bis jetzt bei überhäuftem Geschäften unmöglich war, im Einzelnen diesen meinen Dank auszusprechen. Meine nächste Aufgabe soll es jedoch sein, hierin meiner tiefen Herzenspflicht zu genügen.“ Breslau, den 7. Februar 1845. Johannes Ronge.“

Trier, d. 4. Februar. Wir haben hier auch das Schauspiel einer Degradation und Exkommunikation zu erwarten, da das Vorspiel der Suspension schon erfolgt ist. Die Sache ist folgende: In Bayern, wo die Leute den sonderbaren Gebrauch besitzen, die Gebeine der verstorbenen Jahrhunderte auf dem Gottesacker der Zeit aufzulesen und die Skelette zur Freude der Gläubigen mit Gewändern und andern Zierrathen der Jetztzeit auszuschnücken, kam man 1842 auf den Gedanken, einen Wallfahrts-Verein zu stiften, und regelmäßig im Frühlinge und Herbst nach verschiedenen sogenannten Gnadenorten zu pilgrimmen. Der Pfarrer Licht, der schon über 30 Jahre seine Gemeinde in Leimen, einem Dorfe in der Diocese Trier, mit eben so wahrhaft katholischem Geiste als mit evangelischem Lebenswandel leitet, glaubte sich als Curat-Geistlicher und als Katholik verpflichtet, seine Gemeinde und seine andern Glaubensgenossen abzumahnern, sich solchen Wallfahrts-Vereinen anzuschließen. Zu diesem Zwecke schrieb er ein Büchlein unter dem Titel: „Das Wallfahrts-Büchlein, zur Belehrung für den katholischen Bürger und Landmann“, das zu Trier bei Trofchel herauskam. Das Werkchen enthält nichts weiter als die Lehre der katholischen Kirche über diesen Gegenstand, und bewies, daß man das Wallfahrten wohl unterlassen, und doch ein guter Katholik sein könne. Dieser Ansicht waren aber die geistlichen Obern in Trier nicht und warnten daher den biedern Licht ob solcher unstatthaften Gesinnungen. Licht glaubte aber der Lehre seiner Kirche mehr als dem General-Bikariat zu Trier. Bei der Ausstellung des Rockes folgte Licht wie ein redlicher Mann noch einmal seiner Ueberzeugung, und erhob seine Stimme wieder furchtlos gegen das Trierer Wesen. Er ermahnte seine Gemeinde, Gott in ihrer Heimath zu ehren und zu dienen, und gab bei Körner in Frankfurt gegen die Ausstellung „katholische Stimmen“ heraus, die jetzt schon

die dritte Auflage erlebt haben. Obgleich das Werkchen mit großer Mäßigung geschrieben ist, und sich rein auf dem kathol. Standpunkte hält, füllte es doch den Becher des Zorns. Von Trier erging an Licht das Urtheil: „Widerruf oder Suspension!“ Eine aufrichtige Ueberzeugung hat hier keine Wahl; Widerruf war unmöglich. Darob erließ Hr. Arnoldi ein Dekret, zwar nicht im zierlichsten Latein, doch sehr verständlich. Es sprach die Suspension des braven Pfarrers aus, der seit 30 Jahren seine Heerde eben so christlich als unsträflich geweidet hat, und drohte, daß, wenn Licht in so und so viel Zeit nicht in sich gehe und sich zum Rocke bekehre, die Degradation und Exkommunikation nachfolgen sollen. Wird Licht vor dem Bannstrahle zurückweichen? Keiner wird dies erwarten, der seine Charakterfestigkeit kennt. Wird Hr. Arnoldi das Schwerdt der Kirchenzucht in der Scheide lassen? Keiner wird das erwarten, der seine Entschlossenheit kennt. Es reiben sich hier zwei Kieselsteine aneinander und so wird es Funken geben. Wahrscheinlich wird Hr. Licht nach erfolgter Ausschließung alle Aktenstücke, welche Bezug auf dieselben haben, veröffentlichen.

Frankreich.

Paris, d. 6. Februar. Die Thronrede der Königin von England, die gestern Abend hier eintraf, hat einen wenig günstigen Eindruck gemacht; das Hervorheben des Besuches des Kaisers von Rußland in erster Reihe verletzt das französische Nationalgefühl, welches den Besuch des Königs Ludwig Philipp in Windsor als eine große politische Demonstration betrachtete, welche einer glänzenden Würdigung werth gewesen wäre. Man sieht in der Nebeneinanderstellung der Reisen beider Monarchen und in der Hervorhebung der festen und lange bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Großbritannien die indirekte Drohung mit einer russischen Allianz. — Das Journal des Débats und der Globe sind die einzigen Blätter, die ihre Zufriedenheit über die engl. Thronrede aussprechen; von allen andern wird sie auf das Heftigste angegriffen. Sehr bezeichnend ist das Stillschweigen der Rede über die Differenzen mit Nordamerika wegen Texas und des Oregongebietes; hier scheint es zu einer Entscheidung kommen zu wollen, und England, das in dieser Frage auf Frankreich nicht rechnen zu können glaubt, sucht in Rußland einen imponirenden Allirten.

Der Moniteur bringt heute folgende mit der Fregatte Sirene eingelaufene Nachricht: „Macao, d. 25. October. Der Handelsvertrag, der zwischen Frankreich und China unterhandelt wurde, ist am 24. October in Whampoa am Bord des Archimedes unterzeichnet worden.“

Der Messager enthält folgende Berichtigung: „Die Gerüchte über angeblich von Otaihiti gekommene Nachrichten sind gänzlich ungegründet.“ Man erzählte nämlich gestern an der Börse, zwischen dem französischen und dem englischen Admiral habe ein ernstes Zusammentreffen stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Febr. Die gestrige Sitzung des Oberhauses begann, wie gewöhnlich, am ersten Tage der Session mit Verlesung der Thronrede von Seiten des Lordkanzlers, welcher der Antrag auf Botirung der Adresse folgte. Der Marquis von Camden stellte denselben mittelst Rekapitulation und weiteren Ausführung der in der

Thronrede berührten Punkte, und der junge Lord Glenlyon, der zu diesem Zwecke in dem Kostüm eines Häuptlings der schottischen Hochlanden erschienen war, unterstützte ihn. Beide Pairs waren heute zum erstenmale vor das Haus getreten, das sie zur Annahme ihres Antrags aufforderten, indem sie ihre Uebereinstimmung mit den in der Thronrede ausgesprochenen Gesinnungen und Maßregeln erklärten. Der Marquis von Normanby wollte kein Amendement stellen, um nicht den allgemeinen Wunsch des Hauses in Betreff der Einstimmigkeit über die Adresse zu stören, aber er konnte nicht unterlassen, den vorligen Redner darüber zu belehren, daß, wenn das Haus auch mit einer „clanzartigen“ Loyalität und Anhänglichkeit die Thronrede Ihrer Majestät entgegenzunehmen gewohnt sei, die Maßregeln der Minister, welche Lord Glenlyon als der Annahme von Seiten des Hauses gewiß bezeichnet habe, nicht unbedingt auf gleiche Gunst rechnen dürften. Lord Normanby machte namentlich auf den unbefriedigenden Zustand Irlands aufmerksam und stellte die beabsichtigten Maßregeln der Minister als Inkonssequenzen gegen ihre frühere Handlungsweise dar. Es folgten ihm mehrere Redner, die für und gegen die Ministerialpolitik das Wort nahmen, der Diskussion indeß kein besonderes Interesse gaben, da ein bestimmtes Resultat damit nicht erzielt wurde. Lord Brougham sprach sich besonders anerkennend aus über die glücklichen Folgen des Besuchs des Königs der Franzosen und über die günstige Stimmung in Frankreich gegen England. Die Adresse, welche durchaus ein Wiederhall der Thronrede ist, wurde darauf einstimmig angenommen und das Haus vertagt.

Im Unterhause war die Debatte über die Adresse lebhafter. Nachdem der Sprecher die Thronrede verlesen, beantragte die Antwort darauf Hr. Charteris, den Hr. F. Baring unterstützte. Die Annahme der Adresse erfuhr zwar auch hier keinen Widerstand, doch rief die Diskussion darüber mannigfache Zweifel und Bedenken gegen die ministerielle Politik von Seiten der Hauptredner der Opposition hervor. So erklärte sich Lord J. Russell im Allgemeinen einverstanden mit der Thronrede, aber äußerte seine Zweifel in Betreff der hergestellten Beziehungen zu Frankreich und hielt dieselben noch nicht wieder für so erstarbt, daß man in Zukunft vor einer Störung des Friedens unbesorgt sein dürfe. Der edle Lord sprach sich dabei sehr unzufrieden mit der Lösung der otaheltischen Frage aus. Auch die irländischen Verhältnisse gaben ihm Veranlassung zur Besorgnis, daß die ministeriellen Maßregeln nicht den erwarteten Erfolg haben würden, doch erwartete er darüber noch nähere Auskunft, sowie über die Meinungsverschiedenheiten, welche jene Maßregeln im Kabinet hervorgerufen und zum Austritt des Hrn. Gladstone geführt hätten. Hr. Gladstone gab hierauf die Gründe seiner Abdankung an, erklärte, daß ihn nicht Angelegenheiten seines Amtes, dem er vorstehe, dazu veranlaßt, auch nicht eine Abweichung seiner Kollegen von ihren bisherigen Prinzipien, sondern lediglich religiöse Differenzen in Betreff des akademischen Erziehungsplanes in Irland, welchen er nicht mit den Beziehungen, die ein christlicher Staat mit der Religion haben müsse, in Einklang bringen könne. Sir R. Peel bedauerte den Rücktritt seines ausgezeichneten Kollegen, aber erklärte die Nothwendigkeit einer besseren Ausstattung des katholischen Priester-Seminars in Maynooth. Der Premier-Minister rechtfertigte alsdann gegen Lord Russell die auswärtige Politik der Regierung. Lord Palmerston, Sir R. Inglis und Hr. Shell sprachen sich gleichfalls noch darüber aus, worauf die Adresse ohne Abstimmung angenommen wurde.

Vermischtes.

— Paris, d. 6. Febr. Das Dépôt der Polizeipräfektur glich gestern einem vollständigen Maskenballe; die Polizei hatte in der Nacht des Fastnachtsdienstags auf den unzähligen Bällen in und um Paris über 300 Taschendiebe verhaftet, die sich alle maskirt hatten, um so leichter ihre Streiche ausführen zu können, und die nun von allen Seiten in den grotesksten Verkleidungen im Hofe der Präfektur zusammengebracht wurden. Bei den Meisten von ihnen fand man zwanzig bis dreißig gestohlene Gegenstände; sechs Untersuchungsrichter haben mit der Instruktion vollauf zu thun.

— Die Eisenbahnen Belgiens gaben im Monat December v. J. einen Ertrag von 870,245 Fr., welcher um 109,933 Fr. den des Dezember von 1843 übersteigt. Als Gesamt-Ergebniß für das ganze vorige Jahr stellt sich nunmehr heraus, daß in demselben 3,370,539 Reisende und 496,185,837 Kilogramm Güter befördert wurden, was einen Ertrag von 11,230,488 Fr. abwarf, während sich im Jahre 1843 nur folgende Ziffern ergaben: 3,071,093 Reisende, 294,837,526 Kilogramm Güter und 9,041,368 Fr. Ertrag. In jeder Beziehung stellt sich sonach ein sehr günstiges Resultat für das letztverflossene Jahr heraus.

— Die Morning-Post meldet, daß die Viehseuche, an deren Verwüstungen die fruchtbarsten Länder Deutschlands noch heute bluten, jetzt auch in England ausgebrochen sei. Sie erstreckt sich jedoch mehr auf Pferde, die von einer Entzündung der gefährlichsten und sonderbarsten Art befallen würden.

Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mansfelder Seekreise.

Die Mitglieder des Bauernvereins werden zu einer Zusammenkunft

den 1. März Vormittags 10 Uhr
in Schwittersdorf

eingeladen und gebeten, zu dieser Versammlung alle ausgegebenen Zeitschriften und Bücher des Vereins mitzubringen, um sie gegen neue umzutauschen. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß jedem Mitgliede vereinegesellig das Recht zusteht, Freunde und Bekannte als Gäste in die Versammlung einzuführen. Dem Vereine werden folgende Fragen zur Erörterung geboten:

- 1) Hat der Bauernverein Gründe und welche sind es, dem Zustande des Armenwesens im Seekreise seine Aufmerksamkeit zuzuwenden?
- 2) Erkennt der Verein in der Errichtung von Spar- und Prämien-Kassen im Seekreise ein Mittel, der zunehmenden Bedürftigkeit vorzubeugen?
- 3) Welche Maßregeln sind zu ergreifen, um Baumdiebstähle und Baumfrevel möglichst zu verhüten?
- 4) Ist das Bedürfniß einer Ackerbauschule im hiesigen Kreise vorhanden, und hält der Verein die Errichtung derselben auf einem großen Gute oder auf einem Bauerhose für zweckmäßig?
- 5) Wie kann ein Feld, das des ausgewinterten Napses wegen umgepflügt werden muß, vor dem darauf folgenden Wintergetreide noch am besten und vortheilhaftesten benützt werden?
- 6) Welchen Einfluß hat das Schrooten und Quellen der Körner im Vergleich mit der Fütterung der ganzen und trockenen Körner?
- 7) Aus welchen Gründen ziehen manche Landwirthe noch immer die Dreifelderwirthschaft dem Fruchtwechsel vor?

Mottelsdorf, den 6. Februar 1845.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten mache ich hiermit die erfreuliche Anzeige, daß meine liebe Frau am heutigen Tage von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Rumpin, den 10. Febr. 1845.

Gottfried Kühne.

Bekanntmachungen.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. October pr. finden wir uns durch die zahlreichen Gesuche um Anstellung bei unserer Bahn, mit welchen wir belästigt werden, zur Wiederholung unserer Erklärung veranlaßt, daß von heute ab alle bei uns eingehende Anstellungs-Gesuche unwiderrüflich unbeantwortet bleiben.

Erfurt, den 1. Februar 1845.

Die Direktion der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Gasthofbesitzer Pehold in Lösa u beabsichtigt, die ihm gehörige Gast- und Schenkwirtschaft daselbst auf 6 Jahre von Johannis 1845 an zu verpachten. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf den 12. März c. um 10 Uhr in dem Gasthofs zu Lösa u anberaumt; diejenigen, welche darauf reflektiren, ersuche ich, sich zu dem Termine einzufinden. Die Nachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden; auch vor demselben ertheile ich darüber in meiner Expedition Auskunft.

Weißenfels, den 8. Februar 1845.

Der Justiz-Commissarius
Hempel.

Bock-Verkauf.

In Griezene, dicht an der Eisenbahn, verkaufe ich nach Wahl der Käufer aus meiner konstanten, reichwolligen, gesunden Merino-Heerde Stähre, super Electa und Electa zu 6 Frd'r, Prima zu 3 Frd'r und 1/2 Thlr. Bereits in meiner Schäferei gebrauchte Sprungböcke theurer. Die Böcke sind von Herrn Poener sortirt.

Auch überlasse ich, wie bisher, während der Sprungzeit Böcke für 3 Thlr. das Stück.

Calbe, den 9. Februar 1845.

Koch,
Oberamtmann.

Ein Oekonomie-Verwalter, welcher gute Zeugnisse seiner Brauchbarkeit nachzuweisen hat, wünscht zum 1. April d. J. eine Stelle. Näheres ist zu erfragen in der Expedition des Couriers.

4
So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Trier-Ronge-Schneidemühl

in
staats- und bundesrechtlicher Hinsicht.

Vom

Professor Heinrichs

in Halle.

Vierte durchgesehene Auflage.

Preis 2 1/2 Sgr.

C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Höchst interessante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn, in Eisenleben und Sangerhausen bei G. Reichardt, in Merseburg bei Rusandt) zu haben:

Der Jesuit.

Seltenstück zu dem „Ewigen Juden.“
Roman von Eugen Sue. Von Louis Bourdin. 18 und 28 Bändchen mit Kupfern. Leipzig, Berger.

Brosch. à 7 Ngr.

Dieser vorzügliche Roman erscheint in 10 Theilen und wird gewiß von den Abonnenten des „Ewigen Juden“ mit größtem Interesse gelesen werden.

Eine große neumilchende Kuh nebst dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Zum Pfannkuchenschmaus, Sonntag den 16. Februar, ladet ergebenst ein
Stoek in Schwäz.

Mühlenverkauf in Erfurt.

Eine Mahlmühle mit 3 Gängen, auch Del- und Graupenmühle mit Reißgang im besonders Gebäude, welche fortwährende Wasserkraft haben, von allen Zinsabgaben frei, an der besten Lage in der Stadt Erfurt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen, Beschreibung der Gebäulichkeiten etc. sind auf portofreie Briefe zu erfahren bei dem Vauschreiber Liebau in Erfurt.

Ein Oekonomie-Lehrling kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort durch den Oekonom G. Köfeler in Halle, Leipzigerstr. Nr. 313, ein Unterkommen finden.

Auf dem Rittergute Wernsdorf bei Merseburg stehen fortwährend Masthammel zum Verkauf.

Holzverkauf.

Ich bin willens, einige fünfzig starke Eichen, Rüstern und Pappeln, welche sich sowohl zu Nutzholz für Tischler, als auch zu Schirr- und Brennholz eignen,

Montag den 17. Februar Vormittags um 10 Uhr

auf dem Damme bei meiner Wassermühle durch das Meistgebot zu verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Wieskau, den 10. Febr. 1845.

S. Eberius.

Anzeige.

Das geräumige, elegant eingerichtete Herrschaftshaus auf dem Gute in Kochstedt, mit Pferdestall, Remise und einem 5 Morgen großen parkartigen Garten, ist zu verkaufen, oder auf 6 Jahre zu vermieten.

Die angenehme Lage an der Forst und an der Chaussee zwischen Dessau und Eßthen, unfern der Eisenbahn, eignet es zu einem schönen Sommeraufenthalt, sowie die großen Bodenräume und Keller es für Gewerbetreibende empfehlen.

Käufer kann nach Wunsch auch die auf 12 Jahre vortheilhaft verpachteten Acker und Wiesen, sowie das Stammgut mit acquiriren.

Weitere Auskunft giebt der Regierungs-Advokat Bramigk in Eßthen.

Ein Elementarlehrer für drei Klassen von 6 bis 11 Jahren wird auf ein Landgut verlangt. Näheres in Halle Nr. 880. Frdr. Gottfr. Grohmann.

Ein Kuhhirte, welcher mit guten Notheten versehen ist, kann sogleich oder zu Ostern d. J. in Dienst treten in Dederstedt bei
L. Schroeter.

Beilage

Frankreich

Paris, d. 6. Februar. In der Palastkammer wurde gestern beschlossen, den von der vorjährigen Session her rückständigen Gesetzworschlag, das Kolonialregime betreffend, wieder aufzunehmen; vergebens hatten sich mehrere Pairs, namentlich der Prinz von der Moskowa, Baron Dupin und der Marquis Boissy, dieser Entscheidung lebhaft entgegen gesetzt; die Kammer hat sich vorbehalten, den Tag zu bestimmen, an welchem die Diskussion über den Gesetzworschlag (der die Frage von der Emancipation der Negersklaven auf den französischen Antillen berührt) beginnen soll.

In der Deputirtenkammer wurde heute ein Vorschlag des Herrn Duvergier de Lauranne, die Abschaffung des geheimen Scrutiniums betreffend, verlesen; er lautet so: „Es soll eine Kommission von neun Mitgliedern gebildet werden; dieser Kommission ist der Auftrag zu geben, im Geschäftsreglement der Kammer die öffentliche Abstimmung an die Stelle des geheimen Scrutiniums zu setzen und die neue Verfahrensweise beim Votiren in eine zweckmäßige Organisation zu bringen.“

Von Evertourg wird berichtet, daß die Fregatte „Reine Blanche“ ausgerüstet werden solle, um zu dem Geschwader zu stoßen, welches unter dem Oberbefehle des Prinzen von Joinville nach dem Plata gehen wird. Die Gemahlin des Prinzen wird ihn begleiten und für die Dauer der Expedition in Rio Janeiro bleiben.

Im „Echo von Drau“, vom 15. Januar, liest man aus Elemecen: General Cavaignac ist nach einem zehntägigen Aufenthalt zu Lalla Maghania wieder hier angekommen; er hat diese Zeit zur Regulirung mehrerer Angelegenheiten mit den Stämmen benützt. Die Unruhe, welche sich verbreitet hatte, bei der Nachricht, Abd-el-Kader stehe in der Nähe und beabsichtige einen Ueberfall, hat etwas nachgelassen; es hieß, der Emir lagere an der Malawia, 25 Lieues von Lalla Maghania, und fahre fort, dem Sultan Abderchaman, der ihn nach Fez beschied, ausweichende Antworten zu geben; man besorgt einen Angriff und es müssen darum die Truppen seit sechs Wochen bei dem furchtbarsten Wetter das Feld halten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Februar. Die Modifikationen im Kabinet zu London und in der Verwaltung beschränken sich auf folgende Ernennungen; Lord Dalhousie kommt an die Stelle des Herrn Gladstone als Präsident des Handelsbureaus; Sir George Clerk wird Vicepräsident eben dieses Bureaus (an Dalhousie's Stelle); Herr Cardwell ersetzt den Sir George Clerk als Schatzsekretär im Finanzdepartement; Lord Jocelyn wird Admiralslord; Sir Thomas Fremantle ist an Lord Elliot's Stelle Generalsekretär für Irland geworden; Sidney Herbert, bisher erster Sekretär der Admiralskammer, wird (an Fremantle's Stelle) Kriegsssekretär und erhält einen Sitz im Kabinet; bei der Admiralskammer ersetzt ihn Herr Corry.

In Bezug auf die Vermehrung der Marine giebt Sir R. Peel in seiner gestrigen Rede die folgende Erklärung: Ich glaube, daß in diesem Lande ein aufrichtiger Wunsch existirt, die Friedensbeziehungen mit Frankreich aufrecht zu erhalten; aber nicht auf Kosten unserer Interessen und unserer Ehre oder auf Kosten des Rechts, in Friedenszeiten solche Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche uns im möglichen Falle eines Krieges schützen könnten. Ich möchte keineswegs die Vertheidigung unseres Landes vernachlässigen; aber ich hoffe, daß es vollkommen im Einklang mit dem guten Einverständnis zwischen England und Frankreich steht, wenn sich Ersteres in Friedenszeiten für den Fall von Kriegzeiten vorbereitet.

Zu Cork in Irland sind zwei Missionäre aus Otagetti angekommen; sie haben die Insel — auf welcher die größte Unordnung und Anarchie herrschte — im August v. J. verlassen und sind Ueberbringer eines Schreibens der Königin Pomare an die Königin Victoria.

Kunst-Nachricht.

Den resp. Kunstfreunden zeige ich ergebenst an, daß ich Sonnabend den 22. Febr. im Saale des Kronprinzen ein

Vokal- und Instrumental-Concert

veranstalten werde. Die Subscriptionliste ist bereits durch den Concertdiener Müller in Umlauf gebracht; auch werden in meiner Wohnung (Rathausgasse Nr. 23²) Bestellungen auf Villers (à 10 Egr.) bis zum 20. Febr. angenommen; späterhin sind die Villers nur zum Kassenpreise (à 15 Egr.) in Knapps Musikalienhandlung und bei Herrn Kising am Markte zu haben. Gustav Rauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. Febr.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 ¹ / ₂	100	99 ¹ / ₂	Berl. Postb.	5	—	196 ¹ / ₂	—
Preuß. Ergl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leihz.	—	183 ¹ / ₂	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 ¹ / ₂	—
Seehandl.	—	—	93 ¹ / ₂	Brl. Anhalt.	—	152 ¹ / ₄	151 ¹ / ₄	—
Russ. u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 ¹ / ₂	102	—
Schldsch.	3 ¹ / ₂	99 ⁵ / ₈	—	Düss. Elberf.	5	104 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	—
Brl. St. Obl.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 ¹ / ₈	—
Danz. do. i. Th.	—	48	—	Rheinische	5	95	—	—
Wäp. Pfbr.	3 ¹ / ₂	99	98 ⁷ / ₈	do. do. P. Obl.	4	99 ¹ / ₄	—	—
Größ. Post. do.	4	—	103 ⁷ / ₈	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	96 ¹ / ₄	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	—	97 ¹ / ₂	Brl. Frankf.	5	—	160	—
Dtpr. Pfbr.	3 ¹ / ₂	—	100	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	100	Oberschl.	4	—	121 ¹ / ₂	—
R. u. Am. do.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	100	do. L. B. v. sing.	—	113	—	—
Schles. do.	3 ¹ / ₂	—	99 ¹ / ₄	B. Stett. L. A.	—	130 ¹ / ₂	129 ¹ / ₂	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	130 ¹ / ₂	129 ¹ / ₂	—
Frdrchs'd'or.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	Magd. Hlbf.	4	—	113 ¹ / ₄	—
Ind. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 ⁷ / ₁₂	11 ¹ / ₁₂	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Discount.	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	Bonn Köln.	5	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.)

Halle, den 11. Febr.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	bis	1 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	1	5	—	—	1	7	6
Gerste	1	—	—	—	1	3	9
Hafer	—	17	6	—	—	20	—

Magdeburg, den 11. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	31	—	36	Gerste	22	—	25
Roggen	29 $\frac{1}{2}$	—	30	Hafer	15	—	16

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 11. Februar: 27 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Febr.

Im Kronprinzen: Frau Professor Wellroth m. Fam. a. Leipzig.
Fr. Hrn. Kaufm. Ehrenberg a. Hamburg, Erenon a. Offenbach, Pö-
we a. Magdeburg, Hartmann a. Eisenburg, Kürschner a. Leipzig,
Blattkröm a. Stockholm, Löwenstiold a. Kopenhagen, Werner a.
Erfurt, Woldeding a. Berlin, Plaut a. Nordhausen, Döberitz, Pol-
ter u. Fr. Maler Volter a. Leipzig. Fr. Apotheker Dof a. Wachen.
Fr. Rentier Wels a. London. Die Hrn. Privatm. Witterwurzer

a. Potsdam, Herrmann a. Biesbaden. Fr. Fabrikbes. Dreßler a.
Weißlingen.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Kranz a. Sera, Eberodt a. Frank-
furt, Schilling a. Dresden, Heym a. Leipzig. Fr. Amtm. Mann
a. Hohenprentz.

Englischer Hof: Fr. Partik. Baumgarten a. Dresden. Fr. Mecha-
nikus Fehle a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Griesmann a. Frankfurt,
Gräfe a. Mannheim. Fr. Apotheker Jacobi a. Gotha. Fr. Gutesbes.
Kuhn a. Posen.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufm. Ströbed a. Anklam, Jessel a.
Sagan, Nettmann a. Leipzig. Fr. Apotheker Balthar a. Dresden.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufm. Erge a. Breslau, Thiemann u.
Langbein a. Erfurt, Finner a. Eberdorf. Fr. Defon. Falle a. De-
litzsch. Fr. Berw. Gollner a. Preisch.

Schwarzen Bär: Fr. Fabrik Preise a. Marburg. Fr. Handl.-Reif.
Gaffert a. Münster. Fr. Maler Schließer a. Dresden. Fr. Secr.
Kaiser a. Kassel.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Scharf a. Leipzig, Richter a.
Berlin, Krause a. Dresden. Fr. Defon. Dingler a. Herrnsiedt. Fr.
Justiz. Hummerschmidt a. Kassel.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kaufm. Schulze a. Neudobendorf, Schüg
a. Nordhausen. Fr. Secr. Elm a. Berlin. Fr. Artist Gallien a.
Paris.

Zur Eisenbahn: Fr. Kabinet.-Kourier Bugert a. Paris. Fr. Kaufm.
Franz a. Loiren. Fr. Weinhdlr. Lemann a. Bremen. Fr. Rentier
Höniger a. Berlin. Fr. Kohgerber Ritter a. Potsdam. Fr. Ritter-
gutesbes. v. Prenz a. Posen.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute Morgen 5 Uhr starb nach jahre-
langen Leiden der pens. Gefangen-Aufscher
am hiesigen Königl. Inquisitoriat, Carl
Friedrich Stroisch, in dem Alter von
70 Jahren 6 Monaten an Altersschwäche,
welches mit der Bitte um stilles Beileid
hierdurch anzeigen

Halle, den 11. Febr. 1845.

die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Der ehrliche Findex eines verloren ge-
gangenen Ringes, dessen Platte mit den
Buchstaben A. S. versehen ist, wird ge-
beten, denselben gegen eine angemessene
Belohnung auf dem Steinwege Nr. 1671
eine Treppe hoch abzugeben.

Sonntag als den 16. d. M. Mittags
1 Uhr ladet zur Schlittensfahrt ergebenst
ein
G. Thielcke,
Restauration Niemberg.

Sonntag den 16. d. M. ladet zur
Schlittensfahrt und Pfannkuchen ganz er-
gebenst ein
Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Auf dem Rittergute P r e h s s ch bei
Naumburg stehen 4 Stück fette Schweine
zum Verkauf.

Ein freundliches, bequemes Logis von
4 Stuben, 5 Kammern, Küche und son-
stigem Zubehör, steht vom 1. April an an-
derweitig zu vermieten. Domplatz Nr. 923.

Anzeige.

Für Liebhaber von weißen französischen Weinen habe ich gegenwärtig auf
meinem Lager:

„Fein Graves Carboneaux 1834r,

„Fein Haut Sauternes 1837r,

„Fein Haut Preignac 1840r

von seltener, ausgezeichnete Güte, welche Sorten ich bei Eimern, Anker und halben
Anker meinen werthen Kunden zu sehr soliden Preisen hiermit zu empfehlen nicht un-
terlassen kann.

Carl Kramm,

große Ulrichstraße Nr. 70.

Feinste Pomeranzen-Essenz in Flacon zu 5 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

Carl Kramm.

Theater in Halle.

Donnerstag den 13. Februar. Zum Be-
schluß der Vorstellungen: **Mariette
und Jeanetton**, oder: **Die Hei-
rath vor der Trommel**. Lust-
spiel mit Gesang in 3 Akten von W.
Friedrich.

Dr. Fr. Lyncker.

Einige Klastern eichenen, trockenes
Drennholz verkauft

Gastwirth Weinek in Trotha.

Sonabend Wurstfest, wozu ergebenst
einladet Fr. Salzmann in Trotha.

Ein Handlungs-Commis, guter Detail-
list, der hieselbst servirt und empfehlende
Zeugnisse besitzt, findet zu Ostern eine Stelle.
Schriftliche Anerbietung mit Copie der Zeug-
nisse nimmt an die Expedition des Couriers
unter der Chiffre P.

Blumen-Anzeige.

Georginen. Es können von Ende
April bis Anfang Juni d. J. in dem Garten
des Hrn. Amtm. Wahren bei Farnstedt
unweit Querfurt einige 100 Dugend der
neuesten Georginen, und zwar zu den bei-
stehend billigen Preisen bezogen werden:

1) Bunte und ganz ausgezeichnete Sorten,
deren in manchen Preisouranten das
Stück noch zu 1 Thlr. stehen, werden
pr. Dugend zu 4 — 6 Thlr. verkauft;

2) Ganz neuer ausgezeichnete Blumenbau,
à Dugend 2 Thlr.;

3) Ausgefuchter Blumenbau, à Dugend
1 $\frac{1}{2}$ Thlr.;

(Vorstehende Sorten mit Namen.)

4) Gut gebauete ohne Namen, à Dugend
1 Thlr.

Auch können bei mir vielerlei Blumenfaat-
men bezogen werden.

Farnstedt, den 7. Febr. 1845.

Wegel,
Kunstgärtner.